

# Tourenbericht über die Wanderung Bäretswil nach Bauma vom 12. Mai 2017

"Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal, Statuten" heisst die Broschüre, die mir vom Präsidenten nahe gelegt wurde zu lesen. Dort steht unter VII Tourenwesen, Artikel 20: "Der Tourenleiter ist verantwortlich dafür, dass innert 14 Tagen dem Tourenobmann ein schriftlicher Tourenbericht abgegeben wird." Seit Längerem bin ich dieser Pflicht nicht nachgekommen, habe Wanderungen gemacht ohne Berichte. Ich bin zerknirscht. Es tröstet mich das Wissen, dass ich Mitwanderer vom Lesen befreite und ihnen somit einiges an freier Zeit gönnte.



Ich schreibe ja nicht ungerne, bin nur etwas bequem. Doch will ich dieser statuarischen Vorschrift pflicht- und ordnungsgemäss innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen (es zählt das Absendedatum des e-Mails) hiermit nachkommen:

Der Untertitel war Voland. Die nicht rekognosziert, "wanderland.ch" die erste Panne. Ich von Baden aus die Bäretswil schwierig sein" Serviertochter beschieden, wir haben nur 6 Stühle.



von Café Voland zu Café Wanderung war von mir sondern nur auf entworfen. So ergab sich wollte kurz vor der Abfahrt nötigen Plätze im Voland reservieren. "Das dürfte wurde mir von der



Die zweite Panne: Ursula Beyeler und Sabine trafen wir pünktlich, zu pünktlich, am Gleis 43/44 in Zürich, sodass wir nicht den vom Fahrplan vorgeschlagenen Zug nach Wetzikon bestiegen, sondern einen, der 7 Minuten früher fuhr, was uns mehr Zeit zum Umsteigen gegeben hätte. Aber der Zug fuhr irgendwie anders als der vorgeschlagene und kam zu spät für den Bus

Wetzikon nach Bäretswil.

2 Pannen! Aber bekanntlich gilt in der Mathematik "minus x minus = plus". So war es denn ein Glück, dass wir in Wetzikon unterbrechen mussten, denn dort war das Hotel Bahnhof für unseren Morgenkaffee ideal und in Bäretswil hätte es ja nur 6 Stühle gehabt.





Nach dem Morgenkaffee brachte uns der Bus direkt an unsere Wanderroute. Der Aufstieg war steil, der Abstieg war steil, aber auf der Höhe entschädigte uns der Blick in die Alpen, teils durch Wolken verdeckt. Manfred war gefragt, denn er kennt die Gipfel.

Beim Restaurant Berg wurde eine Minderheit durch eine Mehrheit zur Einkehr genötigt. Wie mir dann aber schien, fühlte sich die Minderheit beim Kaffee (den Lunch hatten wir schon eingenommen) ebenso behaglich, wie die diktatorische Mehrheit, denn geschlagene 75 Minuten vergingen auf der gemütlichen Terrasse.

Beim Aufbruch gab es denn auch Bedenken, ob wir nicht zu lange gesessen sind und so doch noch in den prognostizierten Regen kommen würden. Von weitem hörten wir auch bald Donner. Petrus war uns aber hold. 16.15 Uhr kamen wir in Bauma an, es gab noch Glacé und Einkäufe an Marktständen und dann stiegen wir 16.40 Uhr in den Zug, der wenig später durch Regen nach Winterthur fuhr.

11 Personen waren wir. Gerd, Willi, Manfred und Marlen, Ursula Beyeler, Pia, Rosmarie Schwaller, Marianne, Sabine, Suzanne und ich. Ich freute mich über die Teilnahme.

Urs (Text), Gerd (Fotos)